

# Teil 2

## Die Roller auf der Straße

### Leistungsprüfungssport mit Kraftfahrzeugen

Auszug aus MOTORJAHR 1956/57 S.150  
Verfasser: Dr. Trebing, Vizepräsident LP-Sport  
Verlag DIE WIRTSCHAFT Berlin NO 18

*.....Innerhalb der Sektion Motorrennsport sind somit für alle Sportfreunde und Sportinteressierten je nach Neigungen und Fähigkeiten Möglichkeiten gegeben, sich sportlich zu betätigen. Als Beispiel seien einige Veranstaltungsarten angeführt und kurz erklärt:*

*Wanderfahrten, Sternfahrten, Zielfahrten, Fuchsjagden und Verkehrserziehungsfahrten. Diese Veranstaltungen tragen den Charakter von Gesellschaftsfahrten; sie verlangen keine über das normale Fahrkönnen hinausgehenden Leistungen und werden auf den üblichen Verkehrswegen durchgeführt, mit Ausnahme der Fuchsjagden, die auch im Gelände stattfinden können.*

*Sehr reizvoll, wenn auch schon etwas schwieriger, sind folgende Fahrten, die man zu einer Gruppierung zusammenfassen kann: Orientierungsfahrten, Findigkeitsprüfungen und Geschicklichkeitsfahrten (z.B. Rätselfahrten, Bilderfahrten und Ballonjagden). Diese Fahrten, die bereits sportlichen Charakter tragen, haben die Zielsetzung, nach Wertungsstufen die Besten zu ermitteln.....*

*Es sei deshalb noch einmal festgestellt, daß es das Ziel aller Veranstaltungen ist, allen am Motorsport Interessierten sportliche Betätigung zu ermöglichen, zur verkehrstechnischen Erziehung beizutragen, den nationalen und internationalen Sportverkehr zu pflegen und nicht zuletzt der Kraftfahrzeugindustrie die notwendigen Erfahrungen und Erkenntnisse zu weiterer fruchtbringender Entwicklung zu vermitteln.*

Soweit eine offizielle Meinung 1957 zum Leistungsprüfungssport mit Kraftfahrzeugen auf der Straße.

Der Ludwigsfelder Motorsportclub hatte, wie bereits erwähnt, seine Geburt der Sportbeteiligung mit Motorrollern im Geländesport zu verdanken. Doch ab 1958 trat dieser Club auch als Veranstalter für Wettbewerbe auf der Strasse und Motorrollertreffen in Erscheinung. Insbesondere die Motorrollertreffen sorgten von 1958 bis 1964 für sportliche Höhepunkte in Ludwigsfelde.

## Rundstreckenrennen in Ludwigsfelde

Veranstaltet als Straßenrennen auf einem Rundkurs in Ludwigsfelde, durften Fahrer ohne Rennlizenz teilnehmen. Der Motorroller entsprach der Serienausführung, lediglich sicherheitsrelevante Veränderungen (siehe Bilderläuterung) **mussten** erfolgen, der Auspuff **konnte** entfernt werden.



Das erste Rollerrennen fand am 2. Oktober 1960 in Verbindung mit einer Pressekonferenz zur Verbesserung des Motorrollers „Berlin“ in Ludwigsfelde statt. Die Leistungsfähigkeit der Roller sollte der Presse und dem Publikum demonstriert werden.

Ein Straßenrundkurs auf der *Potsdamer-, Gorki-, Tanneur- und Rathausstraße* war die Rennstrecke. Gestartet wurde in den Klassen 125 cm<sup>3</sup> und 150 cm<sup>3</sup>, also für „Wiesel“ und „Berlin“. Veranstalter vom MC Ludwigsfelde.



Gemäß Ausschreibung waren folgende Veränderungen an den Motorrollern vorzunehmen: Entfernen des Scheinwerfereinsatzes, des Reserverades, der Seitenstütze bzw. des Ständers und des Rückblickspiegels.

„Fahrerlager“.



Abfahrt aus dem „Fahrerlager“ zum Start



die Rennleitung:  
Zeitnahme im Omnibusanhänger

Start der Klasse 125 cm<sup>3</sup>



Bildmitte: Friedhold (Fred) Fritsch,  
Clubleiter des MC Ludwigsfelde



Sieger der Klasse bis 125 cm<sup>3</sup>:  
Horst Auchter, Ludwigsfelde  
Startnummer 17



Sieger der Klasse 150 cm<sup>3</sup>:  
 Jürgen Neumann, Ludwigsfelde  
 vor Lothar Teige und Hans Beiküfner



Akkurat vorbereiteter Motorroller vor dem Start.  
 Scheinwerfer entfernt und mit einer Pappscheibe ordentlich abgedeckt,  
 Lenkerhebel mit Isolierband umwickelt.  
 Wie bei der Siegerehrung zu sehen, reichte es für Platz drei.





Rennen am  
7.Mai 1961.



In der Klasse bis 150 cm<sup>3</sup> siegte M. Blumenthal vor J. Neumann; beide MC Ludwigsfelde



Ein Jahr später ( 7.Mai 1962):

Erstmals konnten auch Motorräder in den Klassen 125 und 175 cm<sup>3</sup> starten. Für die Roller galt die Klasseneinteilung 125 und 150 cm<sup>3</sup>.

Sieger der Klasse Roller 150 cm<sup>3</sup>: M. Blumenthal, MC Ludwigsfelde vor S. Kubski, Polen.

## Rollertreffen in Ludwigsfelde

Von 1958 bis 1964 fand jährlich ein Motorrollertreffen in Ludwigsfelde statt. Veranstaltet vom *MC Ludwigsfelde*, gesponsert vom *VEB Industriewerke Ludwigsfelde (IWL)*. Die Vorbereitungen erforderten viel ehrenamtliche Arbeit, doch die Mühen waren nicht umsonst. Die Veranstaltungen bekamen stets positive Kritiken.

Beabsichtigt war, die Verbundenheit der Rollerfahrer mit dem Herstellerwerk zu vertiefen. Dabei sollte neben der Zuverlässigkeit des Fahrzeugs auch die sportliche Leistung des Fahrers gefordert werden.

Zu Ehren des V. Parteitag:

### DDR-Treffen der Rollerfahrer in Ludwigsfelde

Durch eine große Sternfahrt zu den volkseigenen Industriewerken Ludwigsfelde, der Produktionsstätte unserer Motorroller, wollen alle Rollerfahrer anlässlich des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands der Regierung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck bringen, daß ihnen zur Ausübung ihrer motorsportlichen Tätigkeit in ständig wachsender Zahl Maschinen zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Fahrt bekräftigen die Motorsportler ihre Verpflichtung, sich mit allen Kräften für unseren sozialistischen Aufbau einzusetzen. Das Treffen, zu dem dieser volkseigene Kraftfahrzeugbetrieb einlädt, ist ein sichtbarer Beweis der Verbundenheit zwischen den dort Tätigen und den Sportlern; denn alle Vorbereitungen werden von den Werksangehörigen, die im Motorsport-Club Ludwigsfelde organisiert sind, für das große sportliche Ereignis geschaffen. Teilnahmeberechtigt sind alle Besitzer eines Pittys oder Wiesels, ganz gleich ob sie schon Mitglied des ADMV sind oder nicht.

Bei der Anfahrt, die am 13. Juli ab 0.00 Uhr angetreten werden darf, sind sechs Orte anzufahren, deren Anfangsbuchstaben aneinandergereiht das Wort „WIESEL“ ergeben müssen. (Aufgepaßt! – Es gibt in der DDR nur 34 Orte, deren Name mit einem „I“ anfängt.) Wer auf dieser Sternfahrt mehr als 300 km zurücklegt, erhält eine Goldplakette, für Strecken über 250 km wird eine Silberplakette ausgegeben, und für Entfernungen über 150 km ist eine Bronzeplakette vorgesehen; Strecken unter 75 km werden mit einer Erinnerungsplakette bedacht.

Unabhängig von der Teilnahme an der Sternfahrt, werden alle Rollerfahrer, die mit ihrem Pitty oder Wiesel anwesend sind und damit bisher 20 000 km zurückgelegt haben (Nachweis durch die Vertragswerkstatt oder Vorlage des Durchprüfungsheftes), mit einer Goldmedaille ausgezeichnet, und wer bisher über 10 000 km gefahren ist, bekommt eine Silbermedaille.

Für die sechs besten Fahrer, die in einer Geschicklichkeitsprüfung ermittelt werden sollen, sind Sonderpreise vorgesehen. Den Abschluß bildet dann eine große Rollerparade durch Ludwigsfelde. Gleichzeitig veranstaltet der MC Ludwigsfelde eine DDR-offene Geländefahrt auf einem Rundkurs von etwa 35 km Länge, der sechsmal zu durchfahren ist. Der erste „Probegalopp“ auf dieser Strecke am 1. Mai war außerordentlich vielversprechend, so daß alle Teilnehmer auch noch guten Sport zu sehen bekommen.

Das große Motorsportprogramm, gemeinsam vom MC Ludwigsfelde und dem IWL aufgezogen, klingt dann am Abend mit einem Kulturprogramm und der Siegerehrung aus. Um auch den Fahrern, die einen weiten Heimweg haben, die Teilnahme zu ermöglichen, können in beschränkter Zahl Quartiere besorgt werden. Alle näheren Einzelheiten sind in den Ausschreibungen enthalten, die bei dem 1. Vorsitzenden des MC Ludwigsfelde, Sportfreund Fritsch, p. A. VEB Industriewerke Ludwigsfelde (Kr. Zossen), angefordert werden können. Das Nenngeld für die Sternfahrt, in dem noch ein Verzehrbon für ein Mittagessen einbegriffen ist, wird nicht über 5,- DM betragen.

—eke



Wie schon erwähnt fand das erste Treffen, noch als Sternfahrt nach Ludwigsfelde ausgeschrieben, am 13. Juli 1958 statt. Mit dessen Organisation beschritt der junge *MC Ludwigsfelde* Neuland, zumal gleichzeitig eine Leistungsprüfungsfahrt für Motorräder im Ludwigsfelder Raum stattfand, an der selbstverständlich die Geländesportler des IWL mit ihren Motorrollern teilnahmen.

Alle Teilnehmer waren der Meinung: das muss ein Dauerbrenner werden.

Es folgte die zweite Sternfahrt nach Ludwigsfelde am 23/24.Mai 1959. In Verbindung mit einem Lauf zur Deutschen Meisterschaft im Geländesport. Dieses Rollertreffen verdiente schon die Bezeichnung international. Immerhin kamen sieben „Cezeta“- Roller aus der Tschechoslowakei und acht „OSA“- Roller aus Polen.

Ein Kraftakt für die Organisatoren. Zwei aufwendige Veranstaltungen an den gleichen zwei Tagen. Aber es gab keine spürbaren Pannen und so konnte der Werkdirektor des IWL, Hans Singhuber; volle Zustimmung ernten, als er alle für 1960 zum Wiederkommen aufforderte.



Beim dritten Treffen 1960 wurde es noch „Internationaler“. Gäste aus der Tschechoslowakei, Polen, Belgien und Westberlin (Heinkel- und Vespaclub) trafen sich am 15.Mai mit den Fahrern der IWL-Roller. In Jeserig starteten am Samstag 160 Rollerfahrer zu einer Rallye nach Ludwigsfelde. Mit einem Ausflug am Vormittag nach Potsdam- Sanssouci und einer Turnierveranstaltung in Ludwigsfelde endete das Wettbewerbsprogramm. Für die Siegerehrung hatte der Veranstalter keine Kosten gescheut und mit dem Moderator Heinz Quermann und dem Rundfunkanzorchester Günter Gollasch Topleute dieser Zeit engagiert.



### IV. Internationales Motorrollertreffen in Ludwigsfelde

Am 6. Mai 1961 – gegen 20.00 Uhr – werden die ab 0.00 Uhr des gleichen Tages gestarteten Teilnehmer, nachdem sie die von ihnen ausgewählten Punkte der Bildersuchfahrt passiert haben, in Ludwigsfelde eintreffen.  
 Am 7. Mai findet ab 13.00 Uhr der Motorroller-Geschwindigkeitswettbewerb auf einem 1000-m-Rundkurs durch Ludwigsfelde statt. Zur gleichen Zeit läuft ein Roller-Turnier, um 20.00 Uhr findet die Siegerehrung mit Festveranstaltung im Clubhaus statt.  
 Der 8. Mai bringt weitere Überraschungen und vor der Verabschiedung einen großen Motorrollerkorso aller Teilnehmer.



MOTORSPORT-CLUB INDUSTRIEWERKE LUDWIGSFELDE



Auch die Veranstaltung vom 6. bis 8. Mai 1961 hatte internationale Beteiligung. Eine Bildersuchfahrt quer durch die Republik und die Teilnahme am Rollerrennen oder an der Turnierveranstaltung waren für den Gesamtsieg erforderlich. Allerdings konnte auch jede dieser Veranstaltungen für sich bestritten werden. Den Abschluss bildete wieder eine, der nun schon zu erwartenden, hochkarätigen Siegerehrungen.

# Zerkunde

## IV. INTERNATIONALES MOTORROLLERTREFFEN

LUDWIGSFELDE BEI BERLIN  
 DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

VOM 6.–8. MAI 1961

SPORTFREUND

Schulz, Rudolf

errang

mit 1930 Punkten

eine Gold Medaille

ALLGEMEINER DEUTSCHER MOTORSPORT-VERBAND

  
 FAHRTLEITUNG

  
 JURY



Motorrollertreffen in Ludwigsfelde

Mit auswechselbarer Datumsplakette.

Trotzdem konnte diese Plakette 1964 in Berlin nicht verwendet werden, es war eben nicht in Ludwigsfelde.

Das fünfte Ludwigsfelder Rollertreffen fand vom 5. bis 8. Mai 1962 statt. Wieder mit Rollerfreunden aus Polen und der Tschechoslowakei. Der internationale Verband für Zweiradfahrzeuge (FIM) hatte die Ludwigsfelder Veranstaltung in den internationalen Terminkalender aufgenommen. Eine deutliche Aufwertung und Anerkennung zugleich. Erstmals konnten auch Motorräder teilnehmen. Die Teilnehmerzahl schnellte auf über 300. Vor allem bei der Straßenrennveranstaltung wollte der Club dem Ludwigsfelder Publikum mehrere Rennläufe bieten. Das für eine Goldmedaille rund 800 km gefahren werden mussten, beweist: es waren keine „Kaffeefahrten“.

Für die sechste Veranstaltung vom 1. bis 3. Juni 1963 hatte sich der Veranstalter etwas Neues einfallen lassen. Erstmals lag das Ziel der Sternfahrt außerhalb von Ludwigsfelde. Bis 10:30 Uhr mussten alle Teilnehmer in Zittau eintreffen. Am Nachmittag konnten diese dann im Rahmen einer touristischen Ausfahrt die schöne Landschaft des Zittauer-Gebirges genießen. Ein K-Wagen-Rennen (Kart-Rennen) am Sonntagvormittag diente der Entspannung für die Rollerfahrer, bevor es am Nachmittag in einer gewerteten Zielfahrt nach Ludwigsfelde ging. Am Pfingstmontag folgte im Rahmen eines Korsos ein Besuch des Potsdamer Motorbootrennens. Schließlich waren auch dort Ludwigsfelder Erzeugnisse (Rennmotor) und Sportler im Renneinsatz.



Mit der Veranstaltung Nr. sieben vom 16. bis 18. Mai 1964 endete vorerst die Ära der Ludwigsfelder Motorrollertreffen. Auch dieses Treffen fand außerhalb Ludwigsfeldes statt. In Berlin wurde das „Deutschlandtreffen der Jugend und Studenten“ durchgeführt. Eine politisch stark geförderte Veranstaltung. So verlegte man das Rollertreffen nach Berlin. Noch einmal trafen sich 115 Teilnehmer in Berlin-Friedrichshain und konnten oder mussten den Großstadtrummel über sich ergehen lassen.

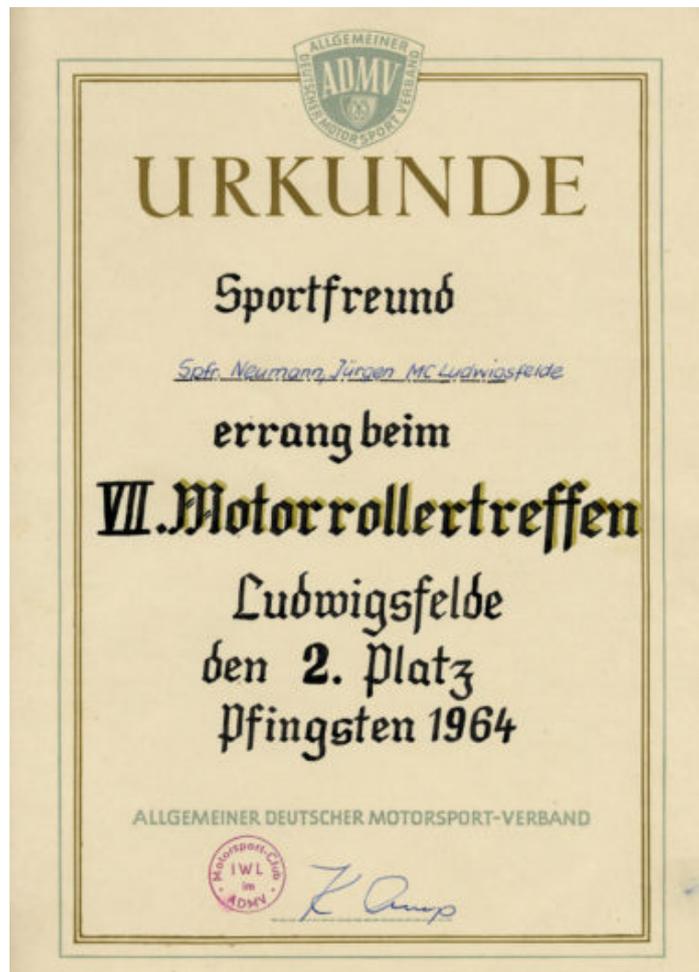


Sieger des letzten vom VEB Industriewerke Ludwigsfelde ausgeschriebenen Rollertreffens wurde

Hans Schauer vor  
Jürgen Neumann und  
Dieter Brettschneider

alle MC Ludwigsfelde

Die Einstellung der Motorrollerproduktion zum Jahresende 1964 und die Aufnahme der Lastkraftwagenproduktion in den VEB Industriewerken Ludwigsfelde bedeutete auch das Aus für die Motorrollertreffen.



## Ein endgültiges Aus?

Zum Glück: nein

Denn ab dem Jahr 2000 gibt es sie wieder, die Ludwigsfelder Rollertreffen. Sind doch „Pitty“, „Wiesel“, „Berlin“ und „Troll“, einschließlich Anhänger „Campi“, inzwischen echte Oldtimer.

Diese trafen sich nach langer Pause erstmals am 23. Juli 2000 wieder und setzten somit eine Tradition mit der Veranstaltung Nr. 8 fort.

„Pitty“, „Wiesel“ und „Campi“ können immerhin auf rund 50 Jahre seit ihrer Geburt zurück blicken!

Alle zwei Jahre soll dies weiterhin erfolgen. Mit Nr.9 am 25. August 2002, Nr.10 am 15. August 2004 und Nr.11 am 20. August 2006 wurde dieses Vorhaben auch verwirklicht.



Dargestellt alle vier in Ludwigsfelde produzierten Rollertypen, das Rathaus, das Stadtwappen und das Firmenzeichen der Industrierwerke Ludwigsfelde.

## Einige Bilder von den Rollertreffen



1959 (Oben links)  
Die zu dieser Zeit noch nicht legalisierte Ausfahrt an der Autobahn wird durch Verkehrsposten geregelt.

(oben re. und mittleres Bild)  
Der Motorsportclub des Importeurs Tschechoslowakischer Kraftfahrzeuge (*Motokov Heidenau*) begleitete die Sportler aus der CSSR mit einem Service - Wagen.

(untere Bilder)  
Alle Jahre wieder:  
Geschicklichkeitsturnier in Ludwigsfelde.





Fahrzeugbetankung an der „Rentankstelle“ für die Ausfahrten, Turnier oder Rundstreckenrennen.

Auszug aus der Ausschreibung zum Motorroller- Geschwindigkeitswettbewerb 1961:  
Die Fahrzeuge werden vom Veranstalter mit Rennkraftstoff OZ 87 gegen Bezahlung von DM 0,72 pro Liter betankt.



1960  
Sammelpunkt  
Klubhaus



Abfahrt der  
Teilnehmer des  
Rollertreffens nach  
Potsdam-Sanssouci





Turnierabschnitt  
„Langsamfahren ohne  
Fuß absetzen“



„Heinkel“- Roller der  
niederländischen  
Clubmannschaft

„OSA“- Roller der  
polnischen  
Mannschaft



„Cezeta“ - Roller der tschechoslowakischen Damenmannschaft



Immer wieder:

Die „OSA“- Roller der polnischen Mannschaft in Kinderhand. Glücklicher Weise mit stabilem Kippständer





Nachtruhe



ein kühler Tag



1964  
in Berlin

## Der MC Ludwigsfelde im Ausland

Der internationale Motorsportverband (FIM) vergab jedes Jahr die FIM-Rallye, ein Touristentreffen, an eine ausgewählte Nation. Im Jahr 1959 hatte Polen den Zuschlag bekommen. Der clevere Ludwigsfelder Clubleiter Fritzsch handelte mit dem ADMV, dem Motorsportdachverband der DDR; die Teilnahme aus. Und es klappte.

Erstmals reiste eine Clubabordnung des IWL ins Ausland.

Ziel war der Kurort Krynica/Zakopane in der polnischen Hohen Tatra.

Nichts sollte dem Zufall überlassen werden. Es waren 12 Roller in der Klasse bis 125 cm<sup>3</sup> gemeldet worden. Das bedeutete, die „Berlin“ bekamen Kolben, Zylinder, Vergaser und Zylinderdeckel der MZ-RT 125/3, wobei letzterer einfach quer zur Fahrtrichtung montiert wurde. Die Fahrer erhielten nach Maß angefertigte himmelblaue Kombis und ein Begleit-LKW mit Hänger transportierte das Gepäck, Ersatzteile und Kraftstoff. Nach drei Übernachtungen in Görlitz, Breslau und Krakau, erfolgte am vierten Fahrtag die Ankunft in Krynica. Die abendliche Siegerehrung überraschte alle, hatte doch der Club nicht nur den Gesamtsieg errungen, es gab noch mehrere andere Auszeichnungen.

Eine erfreuliche Ergänzung der Veranstaltung erfolgte durch die Einladung zur Besichtigung der Zweiradfabrik WFM in Warschau, dem Produzenten des Motorrollers „OSA“. Das bedeutete aber einen verlängerten Aufenthalt in Polen, der nach telefonischer Rücksprache mit dem Ludwigsfelder Werkdirektor Singhuber von diesen auch abgesegnet wurde. Bei WFM (**W**arszawska **F**abrika **M**otocykli) konnte die Fertigung der Motorroller OSA (Wespe) und der 125 cm<sup>3</sup> Motorräder besichtigt werden. Auch zeigte der Sportclub der Fabrik seine Wettbewerbsfahrzeuge für Straßenrennen (Automobil) und Moto Cross.

In drei Tagesetappen erfolgte die Rückreise, die mit einem Empfang im IWL endete.



Sammelpunkt Klubhaus  
Ludwigsfelde



Alle in einheitlicher  
Kombination



Warten an der Autobahn  
Richtung Dresden:  
Einer der Teilnehmer hatte  
seinen Personalausweis  
vergessen!



Grenzübergang Görlitz.  
Bemerkenswert der Grenzpfahl – **Deutschland** -.





Zwangspausen: Unterbrecher hebt nicht ab, Vergaser hat sich gelockert, Kerzenbrücken.





das Quartier in Krynica mit rustikaler  
Waschstelle, dem Ziehbrunnen



Regentag am Roggenfeld,  
ordentliche Regenschutzkleidung  
gab es noch nicht



Stets umlagert:  
Die Motorroller aus  
Ludwigsfelde



Ankunft in Warschau





## Ein Jahr später

Das war dann doch eine große Überraschung. Der Club sollte mit sechs Motorrollern an einer touristischen Veranstaltung in Österreich teilnehmen. Diesmal allerdings ohne Frauen bzw. Freundinnen. Dieses war aber eine reine Kostenfrage. Die wertvollen Devisen wollte der ADMV den Damen dann doch nicht zugestehen. Immerhin war zu dieser Zeit die Grenze nach Westberlin noch offen und eine „Republikflucht“ bei einer solchen Veranstaltung kaum zu befürchten. Bei sechs Rollern erübrigte sich auch eine Begleitmannschaft mit LKW. Etwas Gepäckraum sollte der mitgeführte „Campi“ schaffen, der Rest wurde in den IFA - F9 des aus Berlin entsandten ADMV-Funktionärs geladen.

Die Fahrzeuge hatten eine technische Durchsicht absolviert, der „Campi“ bekam eine Fahne mit der Aufschrift „Berlin - Prag - Wien“ übergespannt, - die Fahrt konnte beginnen. Zur Überraschung aller begann der 15.6.1960 aber als ganz gewöhnlicher Arbeitstag in der Firma, der Termin wurde auf den 16.6., 5:00 Uhr, festgelegt. Treffpunkt Clubhaus Ludwigsfelde.

Das stimmte dann tatsächlich und über Dresden, Grenzübergang Zinnwald, Prag gelangte die Truppe problemlos bis zum Übernachtungsort Cesky Brod. Am Nachmittag des nächsten Tages erreichte die Mannschaft die österreichische Grenze, um gerade zwei Stunden vor Ende der Sollzeit in Baden bei Wien anzukommen.

Übernachtet wurde auf einem Campingplatz, Ausflüge zum Schneeberg und nach Wien rundeten das Programm ab. In der Länderwertung belegte die Mannschaft Platz drei, in der Clubwertung Platz fünf. Wertungsgrundlage bildeten die gefahrenen Kilometer und da war eben nicht mehr drin.

Auch die Rückfahrt verlief problemlos. Mit kompletter Mannschaft und ohne Schäden wurde am späten Abend des 21.6.1960 Ludwigsfelde erreicht.



Sammelpunkt Klubhaus Ludwigsfelde



Die langen Schatten beweisen es, - es ist sehr früher Morgen



Damals noch möglich:  
 an der Abfahrt vom Berliner Ring nach  
 Dresden (heute A10/A13) warten die  
 Ludwigsfelder Rollerfahrer auf den sie mit  
 einem PKW begleitenden Angestellten  
 des ADMV, der diesmal als  
 Delegationsleiter Verantwortung trug.



Tanken in der Tschechoslowakei



Übernachtung in  
 Cesky Brod



Grenzübergang nach Österreich



Camping:  
Baden bei  
Wien



Die Lambretta- Mannschaft



Rückfahrtpause an der Prager Karlsbrücke

## Wieder einmal nach Polen - 1961

Vom 5. bis 7. August 1961 war Polens Hauptstadt Warschau Ziel der Ludwigsfelder Rollerfahrer. Mit 15 „Berlin“-Roller trat eine Mannschaft den Weg an, der diesmal hochkarätige Mitarbeiter des IWL angehörten. Es war sicher ein kluger Schachzug des Clubvorsitzenden Fritsch, den Parteichef und den Verkaufsleiter des Werkes sowie den Produktionsleiter der Rollerfertigung mit nach Warschau zu nehmen. Einheitliche Kleidung, diesmal Pullover mit dem Staatseblem, sollte wieder die Mannschaftsgeschlossenheit dokumentieren.





Marschverpflegung für  
„Mann“ (Frau) und  
Maschine an Bord des  
Rollers.

Auf dem Weg zum  
Empfang



Leiter der Abteilung Absatz  
(Verkauf);  
Hans Elert.



1. Vorsitzende des MC;  
Friedhold (Fred) Fritsch

Die im Rallyesport auf Rollern erfolgreichen Fahrer  
Hans Schauer (Mitte) und Dieter Brettschneider  
und die gute Seele des Clubs, Renate Schauer

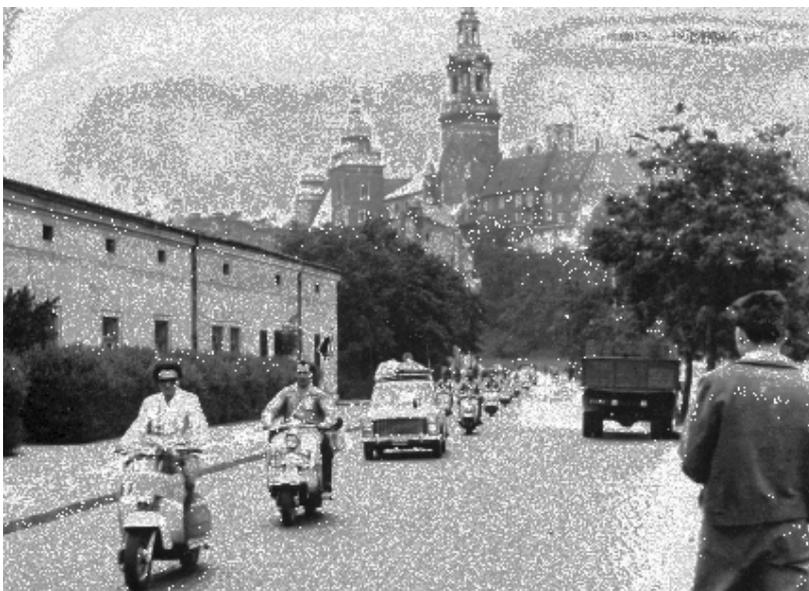


## Polen ein drittes Mal, 1962 nach Krakau.

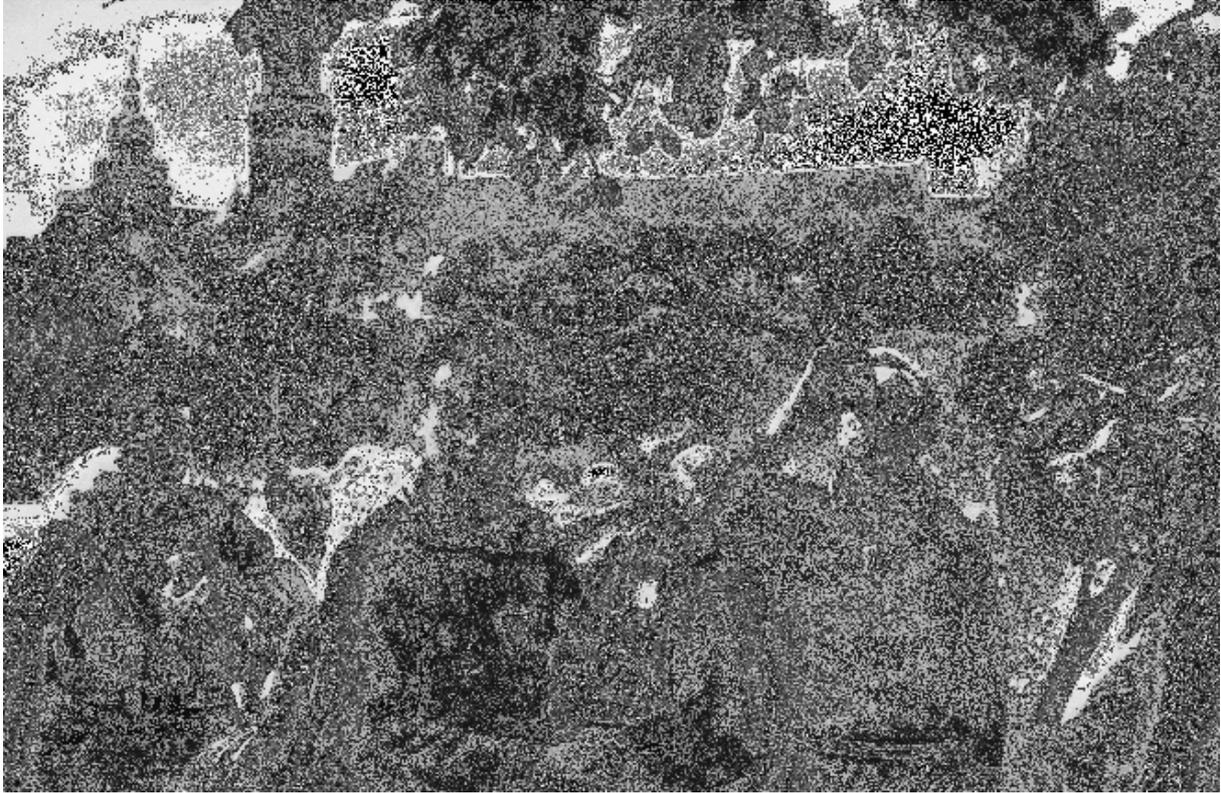
Beinahe zu Hause konnte sich die Mannschaft des MC Ludwigsfelde in Polen fühlen. Wobei die personelle Besetzung der Mannschaft stets unterschiedlich blieb. Mit der Teilnahme an diesen Fahrten sollte auch die ehrenamtliche Arbeit einzelner Clubmitglieder belohnt werden.



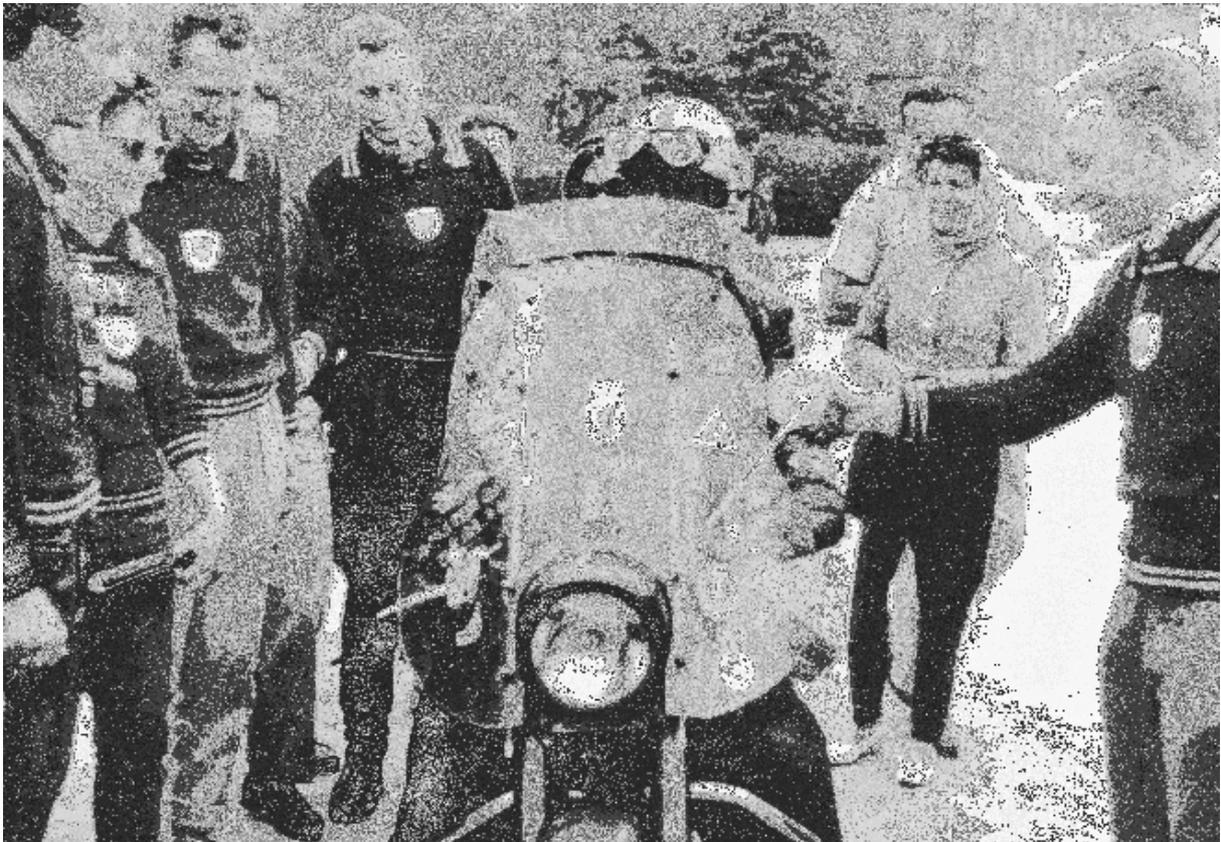
Die Warschauer Motorradfabrik WFM hatte ein Begleitfahrzeug ihres Kundendienstes zur Grenze beordert. Es begleitet die IWL - Rollerfahrer während der ganzen Fahrt.



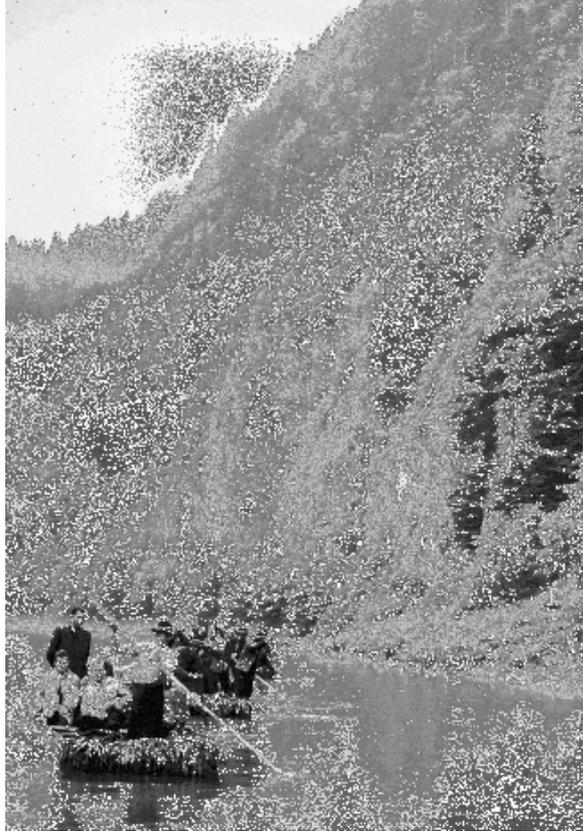
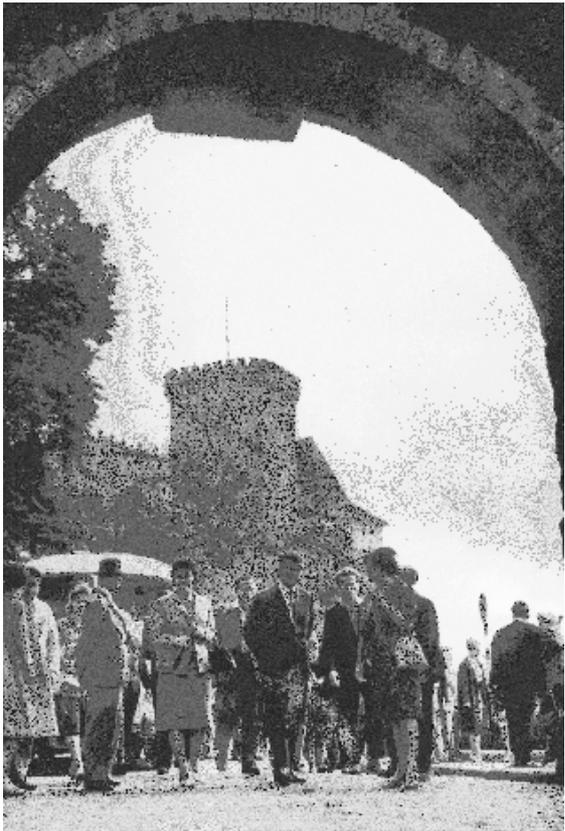
Die Italiener kommen



Erstaunlich; diesmal mit Verbandseblem auf den Pullovern



Ein Italiener mit „Berlin“ – Wappen. Er war aber schon in Zakopane und Warschau dabei, auch haben die Kontakte nach Ludwigsfelde bereits Früchte (Wappen) getragen.



Burgbesichtigung und Floßfahrt gehörten zum Veranstaltungsprogramm

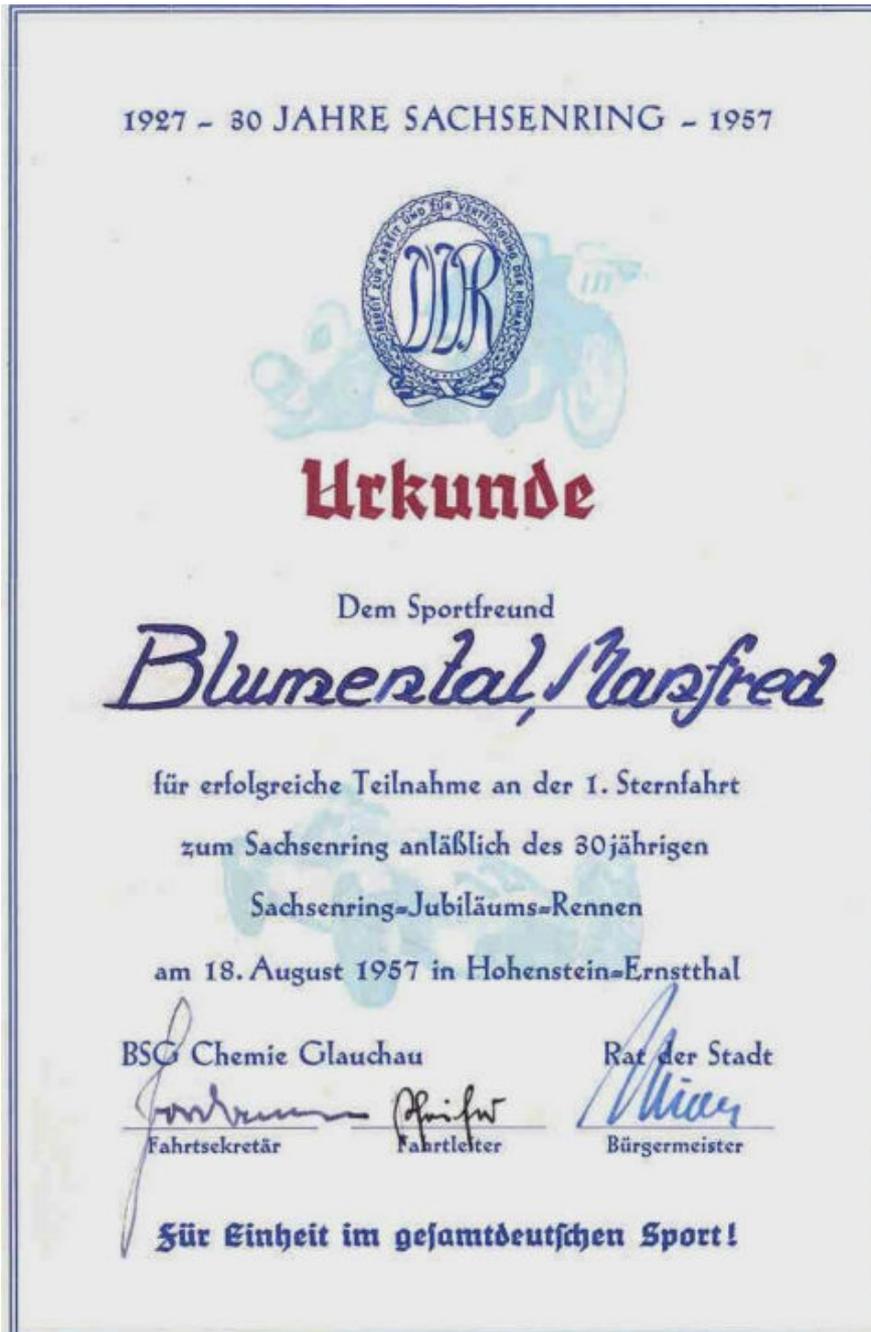


Ab dem Jahr 1963 nahm der MC Ludwigsfelde nicht mehr an international ausgeschriebenen Veranstaltungen teil. Die Industrierwerke als Sponsor konnten, bzw. wollten, die finanziellen Belastungen und den Arbeitszeitausfall nicht mehr verkraften.

## Rallye und sonstige Veranstaltungen

Die erste Mannschaftsausfahrt der BSG Motor Ludwigsfelde in größerem Rahmen fand am 18. August 1957 aus Anlass des dreißigjährigen Jubiläums der Sachsenring - Rennstrecke statt. Der Veranstalter des Rennens, die BSG Chemie Glauchau, hatte eine Sternfahrt ausgeschrieben. Mit zehn Rollern, „Pitty“ und „Wiesel“, wurde der Sachsenring angesteuert. Ein Korso aller Sternfahrtteilnehmer auf den mit Zuschauern schon voll besetzten Ring und die anschließende Rennveranstaltung waren der Höhepunkt des Tages.

Bemerkenswert der Abschlusssatz der Urkunde.

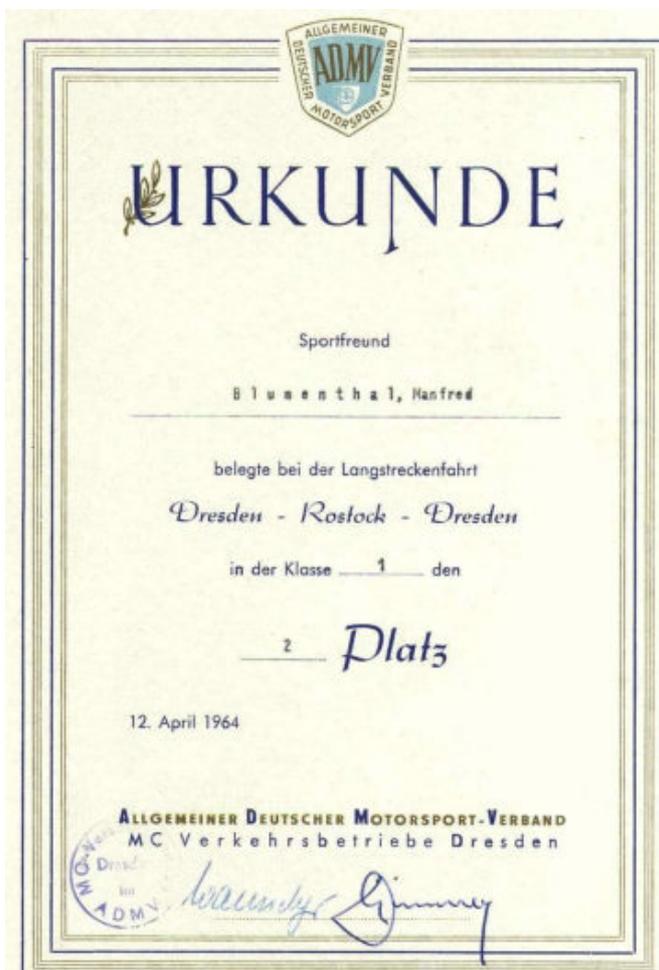


Auch 1958 hatte das IWL eine Einladung zu einem Korso im Rahmen des Sachsenring- Rennens erhalten. Doch entscheidet die Werkleitung am 8. August 1958: keine Teilnahme!

Als MC Ludwigsfelde nahm das Ludwigsfelder Rollerteam mit zehn Rollern auch an der „Nationalen Zielfahrt zu Ehren des 3. Deutschen Turn- und Sportfestes“ in Leipzig am 14./15. August 1959 teil. Der Motorsport bildete für diese Veranstaltung ein Rahmenprogramm.

Nur sieben Jahre nach der ersten Mannschaftsausfahrt rief der Club zu der letzten großen Fahrt mit den Motorrollern. Diesmal als Hilfsaktion für die Industrierwerke, die mit dem produzierten „TROLL 1“ arge Absatzschwierigkeiten hatten. Die Zeit der Motorräder und -roller als Arbeitsfahrzeug war vorbei. Ein Dach über den Kopf sollte her. Der Trabant - Kleinwagen rückte ins Blickfeld vieler Familien. Dazu gab es beim „TROLL“ Qualitäts- und Imageprobleme. In der Werkleitung kam der Gedanke auf, durch eine sportliche Leistungsfahrt die Zuverlässigkeit des „TROLL“ zu beweisen. Eine gute Gelegenheit bot dafür am 11./12. April 1964 die erstmalig ausgeschriebene Langstreckenfahrt Dresden-Rostock-Dresden, ein 1000 km Marathon.

Von der Clubleitung, mit Fritzsch an der Spitze, wurden „Nägel mit Köpfen“ gemacht und alles generalstabsmäßig vorbereitet. Sechs Roller aus der Serie erhielten von den Fahrern einen Grundscheck. Zwei als ständige Begleitfahrzeuge eingesetzte Allradfahrzeuge vom Typ P3, ebenfalls ein IWL - Montageprodukt, wurden mit Kraftstoff und Ersatzteilen ausgestattet. Zusätzlich entstanden an der Strecke zwei Basislager mit Kraftstoff, Reservelampen und Verpflegung. Es sollten unter allen Umständen die in der Klasse bis 200 cm<sup>3</sup> gestarteten sechs Roller in der vorgeschriebenen Zeit von 17 Stunden wieder in Dresden ankommen.



Am Start	108 Fahrzeuge
Am Ziel	89 Fahrzeuge

Alle sechs Roller erreichten dann auch geschlossen Dresden und mit den Plätzen 1 und 2 in der Klasse der Motorräder/-roller bis 200 cm<sup>3</sup> durch die Fahrer Peter Witt und Manfred Blumenthal konnte sogar ein Doppelsieg gefeiert werden.



Bild oben:  
Interne  
Fahrtunterweisung

Bild Mitte:  
Es geht los. 1000 km  
sind zu absolvieren.

Bild unten links:  
Im Sechserpack auf die  
Autobahn.

Hauptsächlich von den Fahrern Dieter Brettschneider, Jürgen Neumann und Hans Schauer, zu denen sich häufig auch Peter Witt gesellte, wurden Rallyeveranstaltungen bestritten. Sie waren in den Jahren 1959 bis 1965 mit zahlreichen Medaillen erfolgreich. Dann erlahmten auch bei den Sportarten auf der Straße die Aktivitäten der Ludwigsfelder Rollerfahrer.

Allerdings beteiligten sich Fahrer anderer Clubs noch recht erfolgreich an Touristikfahrten mit den Ludwigsfelder Motorrollern. So der im benachbarten MC Teltow beheimatete Arthur Giesicke, der mehrfach Touristikmeister der DDR mit seinem „Wiesel“ wurde.

Die nachfolgenden Plaketten und Schleifen stellten Jürgen Neumann und Hans Schauer zur Verfügung, errungen mit Motorrollern vom Typ „Berlin“ und „TROLL“.



### Werbung für den Troll

In zahlreichen regionalen und einigen überregionalen Zeitschriften sollten die sportlichen Erfolge den hohen Gebrauchswert des „Troll“ belegen und zum Kauf anregen.



## Sportliche Erfolge mit Troll 1

Der MC VEB Industriewerke Ludwigsfelde, Sparte Rallye, erzielte im Jahre 1963 nachstehende Erfolge:

- „Heide-Rallye“ Colbitz  
2 Gold- und 1 Silberplakette, Gesamtsieger der Veranstaltung
- „Nationale Harz-Rallye“ Magdeburg  
2 Silberplaketten
- „Rallye Orania“ Oranienburg  
2 Bronzeplaketten
- „VI. Internationales Motorrollertreffen 1963“ Ludwigsfelde  
3 Goldplaketten und 2. Platz in der Gesamtwertung
- „Werrä-Rallye“ Hildburghausen  
2 Silberplaketten





Das Rallyeleben in wenigen Bildern.

Die Veranstaltung „5. Rallye um Mecklenburgs Hügel und Seen“ 1964



Anfahrt, der Motorroller bepackt mit den benötigten Utensilien eines Rallyefahrers



Kurz vor dem Start



Kartenstudium





Mit dem Troll beendeten die Motorsportler des „MC IFA Automobilwerke Ludwigsfelde“, so nannte sich der Club ab 1965, die Zeit der Wettbewerbe mit dem Motorroller. .

Der Motorsportclub *IFA Automobilwerke Ludwigsfelde* existierte bis 1990 und war in zahlreichen Motorsportdisziplinen national und international erfolgreich. Als Veranstalter von Sprintrennen mit Serienmaschinen über die viertel Meile hatte er über viele Jahre bei Teilnehmern und Zuschauern einen guten Ruf.

Aber dessen Historie bedarf einer gesonderten Betrachtung.

Zur Geschichte des Motorbootrennsports in Ludwigsfelde erschien eine Abhandlung unter dem Titel *„Von Landratten und Pantoffelhelden“*.  
unveröffentlicht, im Stadtarchiv Ludwigsfelde und beim  
Verein *„Freunde der Industriegeschichte Ludwigsfelde e.V.“* einsehbar.